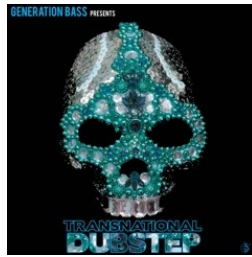


Six Degrees Records presents:

Generation Bass presents:



Transnational Dubstep

EXIL 95637-2 / LC 08972 / VÖ: 18.2.2011 / Distribution: INDIGO

Globale Revolution aus dem Reich des Tieftons

1. Mars: "India Sleeping" (Alexander Khilko) 4'49"
2. Engine EarZ Experiment: "Kaliyuga" (Prashant Mistry) 5'54"
3. Alexis K: "Undertow In G#" (Alice Kaitlyn Luck) 4'15"
4. Fleck & Fish Finger: "Rude Profile"(Christos Georgiou, Adrian Kleinsmith) 4'12"
5. Knowa Knowone: "Cumbia Dub" (Noah Chartier) 4'03"
6. Innamorati: "Clownie" (Innamorati) 4'40"
7. Sa Bat' Machines: "Valium Gitan" (Pierre Maddio, Stephane Lebon) 5'19"
8. Shem: "Only Human" (Przemyslaw Herman) 5'33"
9. Dysphemic: "Kamikaze" (Dysphemic) 5'10"
10. Barbarix: "Shiva Step" (Steven Crompton) 5'11"
11. Syndaesia: "Bukkake ft. AKS" (Niels Craenen, Wim Thijs) 4'13"
12. Midival Punditz: "Bhangra Fever" (Piyush BhatnagarRemix) (Gaurav Raina, Tapan Raj) 4'37"
13. Bandish Projekt: "Brown Skin Beauty" (Liquid Stranger Remix) (Mayur Narvekar) 7'14"
14. Celt Islam: "Dub Reflex" (Muhammad Abdullah Hamzan) 5'04"
15. Jajouka Soundsystem: "Salahadeen" (Dub Gabriel, Bachir Attar, David Eraldo Bernocchi) 7'21"

Seit fast einem Jahrzehnt hat der Dubstep vom Südosten Londons aus die Dancefloors erobert. Die Faszination des düsteren Derivats aus 2Step, Garage, Dub und Drum & Bass hat sich von Croydon und Brixton über die ganze Welt ausgebreitet, ist mittlerweile im Mainstream angekommen. Wer im Dubstep progressiv bleiben will, koppelt die oszillierenden Bässe und mächtigen Percussionpatterns mit Einflüssen aus arabischer, fernöstlicher und lateinamerikanischer Musik. Der einflussreiche Blog „Generation Bass“ hat nun erstmals die spannendsten Projekte dieser weltumspannenden Bewegung vom UK über Russland und Indien bis Neuseeland auf einer Kompilation versammelt. *Transnational Dubstep* ist auf dem besten Wege, das Logbuch einer neuen Global Dance-Bewegung nach dem Asian Underground zu werden.

Der Macher hinter *Transnational Dubstep* ist der britische Blogger und DJ UMB der mit seinem holländischen Musiker- und Produzenten-Kollegen Vincent Koreman die Seite www.generationbass.com betreibt. Erst vor zwei Jahren starteten sie ihren Blog, der sich in dieser kurzen Zeit bereits zu einem Dreh- und Angelpunkt der Internetsphäre gemausert hat, wenn es um die Entdeckung von neuen urbanen Dance-Projekten des Planeten geht. Alles, was sich in der globalen Soundwolke um *Kuduro*, *Kwaito*, *Moombahton* oder eben Dubstep dreht, wird auf ihrer Seite brandaktuell widergespiegelt.

Der renommierte *Guardian* hat ihm eine Story gewidmet und der Berliner Daniel Haaksman (Remixer u.a. des Gotan Projects und von Shantel) hält ihn für „den besten Blog auf dem Planeten“. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein digitales Mixtape, auf dem UMB Dubstep-Tracks mit chinesischen, arabischen, balkanischen und karibischen Färbungen bündelte. Unter anderem kam es auch Six Degrees-Chef Bob Duskis zu Ohren – mit dem Labelignier aus San Francisco entstand die Idee, diese Tracks aus der Blogosphäre hinauszutragen und durch eine CD-Veröffentlichung einem größeren Publikum vorzustellen.

Die beiden haben Nägel mit Köpfen gemacht: Hinter dem majestätischen, perlenbesetzten Schädel der kalifornischen Künstlerin Amy Sarkisian auf dem Cover dürften sich einige der aufregendsten Klangmanifestationen für die urbane Clubkultur der frühen 10er-Jahre verbergen – alles unter der Ägide der weit ausgreifenden Percussionloops und wobbly basses, also jenen typischen Dubstep-Vokabeln, die seit 2005 die Dancefloors revolutionierten.

Nun sind diese Vokabeln kosmopolitisch geworden: Der russische Produzent MARS erstellt aus määändrierender weiblicher Vokalkunst und Schalmeien vom Subkontinent eine dunkle Indien-Hymne, sägende Bassloops lässt der Neuseeländer ALEXIS K. mit arabischen Chants kollidieren. Der Westcoast-Turntabler KNOWA KNOWONE zieht Dubbiges ins Reich der Cumbia, INNAMORATI aus Bristol und der Franzose SA BAT' MACHINES schaffen es, den Dubstep mit Balkanischem und Gipsy Swing zu hybridisieren. Mit dem polnischen Mastermind SHEM finden sich aggressive Tieftonloops mit zartem chinesischem Instrumentarium verbandelt, DYSPHEMIC hat eine Art Kung Fu-Dubstep (O-Ton UMB) fabriziert.

Neben den absoluten Neuentdeckungen siedeln auch einige schon etablierte Dubstep-Acts aus dem UK, so etwa Abdullah Hamzah, der unter seinem Pseudonym CELT ISLAM firmiert – ein englischer Islam-Konvertit, der Sufi-Philosophie in seinen Dub hineinfiltiert und somit Mercan Dedes Errungenschaften auf einen neuen elektronischeren Level hebt. Auch die Asian Underground-Heros von MIDIVAL PUNDITZ haben ihren Auftritt, in einem mächtigen Remix ihres Landsmannes PIYUSH BHATNAGAR. Die größte Überraschung lauert schließlich im epischen, spirituellen Finale: Das JAJOUKA SOUNDSYSTEM ist ein Teamwork aus keinem geringeren als Schalmeispieler BACHIR ATTAR, dem Kopf der Master Musicians of Jajouka, (sein Vater war mit den Musicians Partner von Rolling Stone Brian Jones) und dem New Yorker DUB GABRIEL, der als Compagnon von Bill Laswell und den Last Poets zur ersten Riege der mit globalen Sounds infizierten Produzenten zählt.

Mit dem Transnational Dubstep rollt eine neue, mächtige Welle durch die Clubs des Planeten, ein Arabic-Asian-Latin-Underground aus dem Reich der tiefen Frequenzen.